

Hillgriet Eilers
FDP Fraktion
28.2.2007

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen der FDP beantrage ich einen Bericht über die Parkplatzsituation im Bereich Hans-Susemihl-Krankenhaus im zuständigen Ausschuss.

Begründung:

Die FDP vertritt die Auffassung, dass die Parkplatzsituation am Kranken- und Ärztehaus anwohner- und besucherfreundlicher gestaltet werden muss. Deswegen erbitten wir in Ergänzung der Anfrage von Herrn Bolinius vom 10.12.2007 und nach einer Bürgerversammlung in Barenburg einen Bericht der Verwaltung, um Aufschluss über die Dringlichkeit weiterer Maßnahmen zu erhalten. Im folgenden fasse ich die Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger kurz zusammen:

Die Anwohner berichteten uns, dass es in letzter Zeit –auch bedingt durch die Baumaßnahmen am Ärztehaus in der Ernst-Wiechert-Straße und in der Bolardusstraße sowie an der Pestalozzischule und am Gymnasium am Treckfahrtstief – durch Parkplatzsuchende und Falschparker zu einer noch stärkeren Verdichtung des Verkehrs gekommen sei. Nun befürchten sie weitere Engpässe durch den Bau des Reha-Zentrums. Nach Auskunft durch Herrn Lutz würden zwar in diesem Bereich ergänzend 13 Parkplätze gebaut, doch seien diese angesichts der Erweiterung des Krankenhauses zu einem Gesundheitszentrums mit 36 Rehabilitations- bzw. Pflegeplätzen und der Schaffung von 35 neuer Arbeitsplätze nicht ausreichend. In diesem Zusammenhang tauchte die Frage nach dem Standort des Bauplatzes für den Neubau auf.

Herr Lutz hatte ausgeführt, dass insgesamt 319 Stellplätze hinter dem HSK zur Verfügung stehen und 49 für das Ärztehaus. Ebenso seien 30-40 Plätze am Friedhof Tholenswehr vorhanden und 70 weitere um die Kleingartenanlage, hinter St. Walburga und am GAT.

Hierzu sagten die Anwohner, dass die Stellplätze für den Friedhof Tholenswehr zum Zeitpunkt von Beisetzungen schon jetzt kaum ausreichen. Die Fahrzeuge würden dann oft beidseitig auf den Seitenstreifen in Tholenswehr abgestellt und somit sei nur eine Verlagerung des Problems zu befürchten. Die Parkplätze am Jugendtreff hinter St. Walburga würden zunehmend von Besuchern des Krankenhauses frequentiert, so dass Gemeindemitglieder und Besucher der Kirche verärgert seien. Bei großen Trauerfeiern befürchte man, dass durch die verstopften Straßen auch die Zugänglichkeit für Rettungsfahrzeuge eingeschränkt würde. Die Situation für Kurzzeitparker und Taxifahrer an der Schule Pestalozzi und am Kindergarten habe sich in letzter Zeit sehr negativ verändert. So hätten Eltern von Kindern des Kindergartens St. Walburga bereits wegen des dichten Verkehrs mit Kündigung gedroht.

Wir bitten die Verwaltung um eine Beurteilung der jetzigen Verhältnisse und eine Einschätzung der künftigen Entwicklung.

Mit freundlichem Gruß
Hillgriet Eilers